



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft
Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

WS 2013/14

Universität zu Köln



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare	4
Übungen	6
Seminare	7
Hauptseminare	18
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	21
Einführungsseminare	21
Seminare	23
MA Linguistik/Allgemeine Sprachwissenschaft.....	25
Seminare	25
Kolloquien.....	32
MA Linguistik/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft.....	33
Seminare	33
Hauptseminare	42
Kolloquien.....	43
MA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft.....	44
Seminare	44
Hauptseminare	49
Weitere Veranstaltungen der Allgemeinen und Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft	50

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

Auslaufen des Magisterstudiengangs:

Bitte beachten Sie, dass die erstmalige Zulassung zur Magisterprüfung letztmalig im SS 2013 erfolgte, Wiederholungsprüfungen letztmalig im WS 2014/15 abgelegt werden können, der Anspruch, die Magisterprüfung abzulegen, zum 1.4. 2015 erlischt.
(<http://phil-fak.uni-koeln.de/10221.html>)

Mailingliste sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de:

Wir haben für Sie eine Mailingliste für Informationen des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft eingerichtet. Über diese Liste werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist jetzt auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

BA Linguistik und Phonetik

Einführungsseminare

42651	Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft A (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft B) <i>Dr. Isabel Compes</i>
Mo 17.45-19.15 Do 16-17.30	Basismodul 1: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft
Raum	VIII
Kursinhalt	<p>Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekannt zu machen.</p> <p>Der Kurs ist in fünf Teile gegliedert: Ausgehend von der Frage: „Was ist Sprache?“ beschäftigt sich der erste Teil mit dem PHÄNOMEN SPRACHE: Dazu gehören Themen wie 'Sprache als Kommunikation', 'semiotische Grundlagen' und 'linguistische Beschreibungsebenen'. Im zweiten Teil steht die SEMANTIK und damit der sprachwissenschaftliche Bedeutungsbegriff im Zentrum. Die unterschiedlichen Formen des Sprachgebrauchs werden im dritten Teil PRAGMATIK vorgestellt. Betrachtet werden u.a. der Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und die Diskurs- und Konversationsanalyse. Im vierten Teil werden SPRACHLICHE EINHEITEN eingeführt. Dabei geht es vom Text über den Satz und die Phrase bis hin zum Wort. Im fünften Teil geht es abschließend um sogenannte BINDESTRICHDISZIPLINEN wie Spracherwerb, Sprachstörungen und sprachliche Varietät.</p>
Leistungsnachweis (5 CP)	Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben und eine Klausur am Ende des Semesters.
Literatur	<p><i>Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundelegt:</i></p> <p><i>OGrady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba 1996. Contemporary Linguistics. An Introduction. Harlow et al.: Longman.</i></p> <p><i>Als einführende Lektüre wird empfohlen:</i></p> <p><i>Yule, George 1996. 2. Aufl. The Study of Language. Cambridge: Cambridge University Press.</i></p>
42738	Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft B (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft A) <i>Dr. Isabel Compes</i>
Di 12-13.30 Mi 14-15.30	
Raum	G

42652	<p>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I A (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft B) Dr. Antje Casaretto</p>
Mi 10-11.30	<p>Basismodul 4: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft</p>
Raum	G
Kursinhalt	<p>Diese Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft - Methodik der Rekonstruktion - Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch) - Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
Leistungsnachweis (3 CP)	Aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	<p><i>Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.</i> <i>Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.</i></p>
42740	<p>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I B (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft A) Dr. Antje Casaretto</p>
Di 14-15.30	
Raum	S11

Übungen

42653	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe I) <i>Dr. Werner Drossard</i>
Mi 12-13.30	Basismodul 3: Methodische Grundlagen der Linguistik und Phonetik
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Diese Lehrveranstaltung ergänzt die Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft. Gegenstand der Übung sind die grundlegenden Techniken sprachwissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p>Bezogen auf Aufbau und Inhalt eines sprachwissenschaftlichen Manuskripts werden u.a. die folgenden Themen behandelt: die Nutzung sprachwissenschaftlicher Hilfsmittel (z.B. Literaturrecherche), der Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, Planung und Präsentation eines Referats, usw.</p> <p>Es wird dringend empfohlen, zu Beginn des Wintersemesters an einer Führung durch die Universitäts- und Stadtbibliothek teilzunehmen (Termin: s. Aushang in der UB).</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	Voraussetzungen für den Erwerb von zwei Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen, Kurzreferat, Erstellung einer Hausaufgabe nach den in der Übung vorgestellten Prinzipien.
42654 Di 8-9.30 Raum	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe II) <i>Dr. Claudia Froitzheim</i> X1b
42654a Mo 8-9.30 Raum	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe III) <i>Dr. Claudia Froitzheim</i> X1b
42655 Di 17.45-19.15 Raum	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe IV) <i>Katrin Lehmann, M.A.</i> S76
42656 Mi 17.45-19.15 Raum	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe V) <i>Katrin Lehmann, M.A.</i> S76
42739 Fr 12-13.30 Raum	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe VI) <i>Dr. Werner Drossard</i> S76
42745a Di 16-17.30 Raum	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Gruppe VII) <i>Dr. Werner Drossard</i> Seminarraum rechts

Seminare

42657

Einführung in die Typologie

Dr. Werner Drossard

Mo 12-13.30
Do 10-11.30

Basismodul 5: Einführung in die Typologie

Raum

D (Mo.), VI (Do.)

Kursinhalt

Dieses Seminar untergliedert sich in drei Blöcke. In einem ersten, kleineren Block werden die wichtigsten Ingredienzien der morphologischen und syntaktischen Typologie erörtert, als Voraussetzungen für den mittleren und größten Block. In diesem zentralen Abschnitt werden ungefähr 14 Sprachfamilien der Erde berücksichtigt nach wichtigen, in der allgemeinen Typologie immer wieder thematisierten Phänomenen. Im letzten Abschnitt werden schließlich allgemein typologische Ergebnisse, Methoden und Trends diskutiert, u.a. der Status von implikationalen Universalien, Hierarchien und typologischen Domänen.

Voraussetzungen: Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft, Linguistische Analyse.

Die Seminarunterlagen werden portionsweise, und mit Daten versehen, d.h. auf jeweils einen Unterrichtstermin bezogen, ins Netz gestellt. Es wird darum gebeten, sich im voraus jeweils diese "Pakete" herunterzuladen und als Ausdruck mit in die Veranstaltung zu bringen.

Leistungsnachweis
(6 CP)

Aktive Teilnahme, Klausur

42658 **Sprache und Gesellschaft A**
(Alternativ zu Sprache und Gesellschaft B)
Dr. Claudia Froitzheim

Fr 12-13.30 **Basismodul 7: Kommunikation**

Raum Villa

Kursinhalt In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden, z.B.:
Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?
Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?
Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?
Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?
Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?
Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?
Was sind die Besonderheiten von "unplattbaren" Reifen und von Werbesprache?
Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Leistungsnachweis (3 CP) Aktive Teilnahme, Referat

Literatur *Lehrbuch:*
HOLMES, Janet. 2013⁴. *An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language)*. Harlow: Pearson Longman.

42746 **Sprache und Gesellschaft B**
(Alternativ zu Sprache und Gesellschaft A)
Dr. Claudia Froitzheim

Mi 12-13.30
Raum X1b

42659	Theorien und Modelle I: Sprachtheoretische Grundlagen (Alternativ zu Semantik) Uta Reinöhl, M.A.
Di 12-13.30	Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle
Raum	S26
Kursinhalt	In diesem Seminar werden sprachtheoretische Grundlagen der modernen Linguistik aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts behandelt. Wir widmen uns Fragen nach dem Gegenstand von Sprachwissenschaft, der Abgrenzung zu anderen Disziplinen sowie frühen Versuchen sprachtheoretischer Modellbildung. Die Textbasis bilden Auszüge aus Werken von Autoren wie Meillet, de Saussure, Sapir, Bloomfield etc.
Leistungsnachweis (2 CP)	Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre von Textauszügen, Kurzreferat
Literatur	<i>Literatur (Auszug):</i> Bloomfield, Leonard. 1925. „Why a linguistic society?“, <i>Language</i> 1(1), 1-15. Bloomfield, Leonard. 1933. <i>Language</i> . London / New York: Holt & Co. von der Gabelentz, Georg. 1901 [1891]. <i>Die Sprachwissenschaft: Ihre Aufgaben, Methoden und bisherigen Ergebnisse</i> (2. Aufl.). Leipzig: Weigel. Meillet, Antoine. 1982 [1918]. „Linguistique historique et linguistique générale“, in (gleichnamig): Antoine Meillet, <i>Linguistique historique et linguistique générale</i> . Genève: Slatkine; Paris: Champion, 44-60. Robins, R. H. 1979 [1967]. <i>A short history of linguistics</i> . London / New York: Longman Sapir, Edward. 1921. <i>Language. An Introduction to the Study of Speech</i> . New York: Harcourt, Brace & Co. Sapir, Edward. 1929. „The Status of Linguistics as a Science“, <i>Language</i> 5(4), 207-214. de Saussure, Ferdinand. 1967. <i>Grundfragen der allgemeinen Sprachwissenschaft (Übersetzung der frz. Originalausgabe von 1916)</i> . Berlin: De Gruyter.
42660	Theorien und Modelle I: Semantik (Alternativ zu Sprachtheoretische Grundlagen) Dr. Chariton Charitonidis
Di 10-11.30	Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Dieser aufgabenorientierte Kurs setzt sich mit Themen auseinander wie Bedeutungsebenen und Bedeutungsarten, Lexem, Ambiguität, semantische Merkmale, Partizipantenrollen, Situationstypen, Prädikation, logische Wort- und Satzbeziehungen, Mengenrelationen, Kognition, Kategorisierung von Sprechakten u. a. Es werden keine Vorkenntnisse in der Semantik benötigt.
Leistungsnachweis (2 CP)	Zum Erhalt eines Leistungsnachweises sind ein mündliches Kurzreferat und aktive Teilnahme an den Gruppenaufgaben erforderlich.
Literatur	EINFÜHRUNGSLITERATUR Löbner, Sebastian 2003. <i>Semantik. Eine Einführung</i> . Berlin: de Gruyter. Maienborn, Claudia & Klaus von Heusinger & Paul Portner (eds.) 2011. <i>Semantics. An International Handbook of Natural Language Meaning. Volumes 1 & 2</i> . Berlin/Boston: de Gruyter [Frei zugänglich im Netz der Universität Köln und durch externe VPN-Einwahl].

42661	<p>Einführung in die Pragmatik A <i>(Alternativ zu Einführung in die Pragmatik B)</i> <i>Dr. Sonja Gipper</i></p>
Do 17.45-19.15	Aufbaumodul 2: Kommunikation
Raum	S14
Kursinhalt	<p>In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	<p>Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: Lektüre, regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Kurzreferats.</p>
42747	<p>Einführung in die Pragmatik B <i>(Alternativ zu Einführung in die Pragmatik A)</i> <i>Dr. Claudia Froitzheim</i></p>
Do 12-13.30	
Raum	VIIa
Kursinhalt	<p>„Es ist alles anders als du denkst.“ Die Botschaft dieser Äußerung umfasst mehr als die „reine Satzbedeutung“: je nachdem, wer wem wann aus welchem Anlass diesen Satz übermittelt können unterschiedliche Informationen daraus erschlossen werden. Die Betrachtung von Äußerungen, eingebettet in ihre jeweiligen Äußerungskontexte, ist zentraler Gegenstand der linguistischen Pragmatik. In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	<p>Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme und Übernahme eines Referats.</p>

42667	Strukturkurs: Altgermanische Sprache: Altenglisch <i>Dr. Antje Casaretto</i>
Fr 8-9.30	Basismodul 6: Sprachgeschichte
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Der Kurs gibt einen Überblick über die sprachliche Struktur des Altenglischen. Nach einer kurzen Einführung in die Phonologie und Morphologie ist geplant, einen Großteil des Semesters der Textlektüre zu widmen.
Leistungsnachweis (3 CP)	Aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	<p><i>Jack, George (ed.) 1994. Beowulf. A Student Edition. Oxford: OUP.</i></p> <p><i>Lehnert, Martin 1990 (reprint: 2012). Altenglisches Elementarbuch. Einführung, Grammatik, Texte mit Übersetzung und Wörterbuch. 10. Aufl. Berlin / New York: de Gruyter.</i></p> <p><i>Mitchell, Bruce / Robinson, Fred C. 2012. A Guide to Old English. 8th ed. Malden, MA et al.: Wiley-Blackwell.</i></p> <p><i>Robinson, Orrin W. 1992. Old English and its closest relatives. A survey of the earliest Germanic languages. Stanford, CA: Stanford University Press.</i></p>

42668	Sprachgeschichte und Sprachwandel <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mo 10-11.30	Basismodul 6: Sprachgeschichte
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Warum und wie verändert sich Sprache im Lauf der Zeit? Wie lassen sich ältere, nicht belegte Sprachstufen erschließen? In diesem Seminar sollen allgemeine Prinzipien des Sprachwandels in den Bereichen Phonetik, Morphosyntax und Wortschatz vorgestellt und diskutiert werden.
Leistungsnachweis (3 CP)	Aktive Teilnahme, Referat
Literatur	<i>Beekes, R.S.P. 1995. Comparative Indo-European Linguistics. An Introduction. 54-95.</i> <i>Hock, Hans Henrich; Joseph, Brian D. 1996. Language history, language change, and language relationship. An introduction to historical and comparative linguistics. Berlin [u.a.]: Mouton de Gruyter.</i> <i>Seebold, Elmar. 1981. Etymologie. Eine Einführung am Beispiel der deutschen Sprache. München: Beck. ISBN 3-406-08037-5.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>
42669	Griechisch I <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
Do 8-9.30	Aufbaumodul 3: Antike Sprachen
Raum	S94
Kursinhalt	Der auf zwei Semester angelegte Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische und in die Betrachtung der historischen Grammatik dieser Sprache dar. Im ersten Kursteil sollen grundlegende synchrone Kenntnisse des klassischen Griechischen anhand einfacher Lesestücke erworben werden, die im Kurs erarbeitet und besprochen werden. Der im Sommersemester anschließende zweite Teil widmet sich neben dem weiterführenden Erwerb synchroner Sprachkenntnisse der vertieften Einarbeitung in die historisch-vergleichende Grammatik des Griechischen. Ergänzend zu Griechisch I wird der freiwillige Besuch des Kurses „Griechische Lektüre“ (42744b) bei Matilde Serangeli, M.A. empfohlen. Terminabsprache in der ersten Sitzung von Griechisch I.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Empfohlene Lektüre:</i> <i>1. Ars Graeca. Grammatik. Paderborn 1981.</i> <i>2. Ars Graeca. Lehr -und Übungsbuch. München 1982.</i>

42670	Historische Grammatik des Altindischen I <i>Felix Thies, M.A.</i>
Mo 14-15.30	Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Im Seminar sollen Grundkenntnisse des Altindischen in Form des klassischen Sanskrit vermittelt werden, das neben Griechisch einen Grundpfeiler für die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems bildet. Das Seminar besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Teilen (Altindisch I im Winter- und Altindisch II im Sommersemester), in denen die synchrone und historische Grammatik des Sanskrit dargestellt und mittels einfacher Übungsstücke gefestigt werden soll.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
42672	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Armenisch <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 10-11.30	Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Kurs bietet eine Einführung in die synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen, das in zahlreichen, v.a. literarischen Zeugnissen (Historiographie, Biographie, Hagiographie, Theologie usw.) ab dem 5. Jh. n. Chr. belegt ist und bis ins 19. Jh. die schriftsprachliche Norm des Armenischen war. Neben dem Erlernen der armenischen Schrift soll insbesondere die Nominal- und Verbalmorphologie besprochen und eingeübt werden, begleitet von gemeinsamer Lektüre ausgewählter klassisch-armenischer Texte. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.</i> <i>Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>

42741	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Avestisch I <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 17.45-19.15	Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Avestische, die Sprache der heiligen Bücher des von Zarathustra gegründeten Mazdaismus, stellt trotz textueller Schwierigkeiten die urtümliche Form des Altiranischen dar. Im Seminar werden die Grundzüge des Avestischen dargestellt und an Hand von ausgewählter Lektüre erläutert.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>K. Hoffmann-B. Forssman: Avestische Laut- und Flexionslehre. Innsbruck 1997.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

42742	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Hethitisch I <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 12-13.30	Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache der Hethiterreiches, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13. Jh.) dar. Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der hethitischen Grammatik mit linguistischem Kommentar althethitischer Texte. Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.</i> <i>B. Fortson „Anatolian“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

42743

Historische Grammatik einer idg. Sprache: Altpreußisch

Felix Thies, M.A.

Vorbesprechung:
9.10., 10 Uhr

Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion

Kursinhalt

Das Altpreußische (auch Prußisch, Pruzzisch oder Pruthenisch) stellt die älteste erhaltene Form einer baltischen Sprache dar.

Die wichtigsten Quellen des Altpreußischen sind das etwa 800 Wörter umfassende Elbinger Vokabular aus dem 15. sowie die preußischen Katechismen aus dem 16. Jahrhundert. Aufgrund dieser defizitären Quellenlage lässt sich die Grammatik des Altpreußischen nur lückenhaft erschließen, liefert aber dennoch einen wichtigen Beitrag zu unserem Verständnis der baltischen Sprachgeschichte.

Gegenstand des Seminars sind eine Einführung in Methoden und Probleme der baltischen Sprachwissenschaft, Darstellung der Laut- und Formenlehre des Altpreußischen im historisch-vergleichenden Kontext und Lektüre der altpreußischen Sprachdenkmäler mit etymologischem Kommentar.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Aktive Teilnahme

Literatur

Endzelin, J. (1944): Altpreußische Grammatik. Riga.

Endzelīns, J. (1943): Senprūšu valoda. Riga.

Mažiulis, V. (1988-97): Prūsų Kalbos Etimologijos Žodynas. Vilnius.

--- (2004): Prūsų Kalbos Istorinė Gramatika. Vilnius.

Petit, D. (2010): Untersuchungen zu den baltischen Sprachen. Leiden/Boston.

Schmalstieg, W. (1974): An Old Prussian Grammar. London.

Smoczyński, W. (2005): Lexikon der Altpreuussischen Verben. Innsbruck.

Trautmann, R. (1910): Die altpreußischen Sprachdenkmäler. Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch. Göttingen.

42744

Historische Grammatik einer idg. Sprache: Luwisch

Dr. Sylvia Hutter

Do 10-11.30

Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

In dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kenntnisse der luwischen Sprachen in ihrem sprachhistorischen Kontext anhand der Lektüre ausgewählter Inschriften aus dem ersten Jahrtausend v. Chr. vermittelt.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Aktive Teilnahme

Literatur

Melchert, H. Craig: Language. In: Melchert (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68), 170-210.

Melchert, Luvian. In: Woodard (Hg.), The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages (2004), 576-584.

Plöchl, Reinhold: Einführung ins Hieroglyphen-Luwische, Dresden 2003 (= DBH 8).

Payne, Annick: Hieroglyphic Luwian. Wiesbaden 2004 (= Elementa Linguarum Orientis 3) oder Payne: Hieroglyphic Luwian: An Introduction with Original Texts. 2nd Revised Edition 2010 (= Subsidia et Instrumenta Linguarum Orientis 2).

Hawkins, J. David: Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions. Vol. I. Inscriptions of the Iron Age. Berlin / New York 2000 (= Untersuchungen zur indogermanischen Sprach- und Kulturwissenschaft / Studies in Indo-European Language and Culture 8.1).

42744a	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Einführung in das Festlandkeltische <i>Dr. Torsten Meißner</i>
Di 10-11.30	Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die festlandkeltischen Sprachen sowie ihre synchrone und vergleichende Grammatik gegeben. Im weiteren Verlauf werden dann die wichtigsten epigraphischen Sprachdenkmäler gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Voraussetzungen für die Teilnahme sind sichere Beherrschung der griechischen Schrift sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung und aktive Teilnahme an der Deutung der Inschriften.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Einführende Lektüre: Pierre-Yves Lambert, La langue gauloise, 2. Auflage, Paris 2003; Karl Horst Schmidt, „Grundlagen einer festlandkeltischen Grammatik“, in E. Vineis (Hrsg.), Le lingue indoeuropee di frammentaria attestazione/Die indogermanischen Restsprachen, Pisa 1983, 65-90; Wolfgang Meid, Zur Lesung und Deutung gallischer Inschriften, Innsbruck 1989.</i>

42744c

Historische Grammatik einer idg. Sprache: Jungavestisch

Dr. Velizar Sadovski

n.V.

Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion

Kursinhalt

Die Lehrveranstaltung behandelt eine der zwei überlieferten altostiranischen Sprachformen – das „Jungavestische“ (so apostrophiert im Gegensatz zu dem in den Gāthās von Zarathuštra bezeugten „Altavestisch“) – sowie das in dieser Sprachform abgefaßte Corpus der heiligen Texte der Zoroastrier (in Auswahl): die avestischen Hymnen (Yašts), die [außergāthischen] Teile der avestischen Liturgie (Yasna) sowie das vom Standpunkt der Ritual- und Gesellschaftsgeschichte bedeutsame „Gesetz gegen die Daēuuas“ (Vidēvdād).

Der wichtigste und größte Themenkomplex der Lehrveranstaltung wird die Einführung in die synchrone und historisch-vergleichende Grammatik des (Jung-)Avestischen sein. Es handelt sich dabei um die sprachlichen Stilmittel im Ausdrucks- und Inhaltsplan auf der Ebene der Phonologie, Morphologie, Syntax und Stilistik. Da die Vorlesung grundsätzlich für Anfänger/innen ohne Vorkenntnisse bzw. für moderat Fortgeschrittene konzipiert ist, wird die historische Phonologie des Jungavestischen (unter spezieller Berücksichtigung der Möglichkeiten einer indoiranischen Rekonstruktion) in diesem Rahmen einen besonderen Schwerpunkt darstellen. Sanskrit-Kenntnisse sind dabei keine Voraussetzung, aber sicher von Vorteil.

Anlässlich der ergänzend zum Vorlesungsteil angebotenen Textlektüre ausgewählter Beispiele aus der hymnischen Poesie (Yašt) und Prosa (Vidēvdād) in jungavestischer Sprache wird ein zweiter, spezifisch „Kölner“ Themenkomplex behandelt werden. Es handelt sich dabei um die Vergleichende Stilistik und Dichtersprachkunde und die Kenntnisse, die wir aus der (jung)avestischen Dichtersprache für die indogermanische Rekonstruktion gewinnen können. Unser Augenmerk wird hierbei auf die Stilfiguren und Tropen in der avestischen Poesie (im indoiranischen und indogermanischen Vergleich) fallen. Aus dem umfangreichen Textcorpus beider Sprachen werden die Stilmittel des sprachlichen Ausdrucks (sog. *Figurae elocutionis*) im laufenden Semester v.a. am Material der avestischen Yašts in Detail präsentiert.

Die Vorlesung ist sowohl für Studierende der Indogermanistik als auch für an vergleichender Phonologie und Grammatik, (poetischer) Syntax und Stilistik interessierte Hörer aus anderen philologischen Studienrichtungen der Universität Köln konzipiert. Mit Nachdruck empfohlen wird der parallele Besuch der im gleichen Semester laufenden Lehrveranstaltung von Prof. Dr. José Luis García Ramón zum Avestischen.

Eine ausführliche Literaturliste sowie Handouts zur Vorlesung werden zu Beginn der Lehrveranstaltung sowie laufend während des Unterrichts ausgeteilt. Zur ersten Orientierung im Vorfeld können die online bequem zugänglichen Encyclopaedia-Iranica-Beiträge von Karl Hoffmann, „Avestan Language I-III“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avestan-language> –, Jean Kellens, „Avesta, the Holy Book of the Zoroastrians“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avesta-holy-book> –, Gherardo Gnoli, „Avestan Geography“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avestan-geography> –, sowie Mary Boyce, „Avestan People“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avestan-people> –, empfohlen werden.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Aktive Teilnahme

Hauptseminare

42732	Analyse: Argumentstruktur <i>Uta Reinöhl, M.A.</i>
Mo 16-17.30	Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle
Raum	S21
Kursinhalt	In diesem Hauptseminar beschäftigen wir uns mit der Argumentstruktur von Verben an der Schnittstelle von Syntax und Semantik. Wir widmen uns insbesondere der Frage, inwiefern von der Verbsemantik auf die Realisierung von Argumenten geschlossen werden kann, und ob umgekehrt formale Gemeinsamkeiten Rückschlüsse auf ähnliche semantische Strukturen zulassen. Wir werden verschiedene Linkingtheorien kennenlernen und uns besonderen sprachlichen Phänomenen wie z.B. Diathesenbildung zuwenden.
Leistungsnachweis (3/5 CP)	Leistungsnachweis: regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit
Literatur	<i>Levin, B. und M. Rappaport Hovav, (2005), Argument Realization. Cambridge: CUP.</i> <i>Van Valin, R. D. und R. J. LaPolla, (1997), Syntax. Structure, Meaning and Function. Cambridge: CUP.</i>

42733

Diskursanalyse A

(Alternativ zu Diskursanalyse B)

Prof. Dr. Fritz Serzisko

Di 17.45-19.15

Aufbaumodul 2: Kommunikation

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Unter Diskurs wird hier jede Form des dia- resp. polylogischen Sprechens verstanden. Nach einer Aufarbeitung der theoretischen und methodologischen Grundlagen, sollen die Teilnehmer anhand selbst aufgenommener und transkribierter Gespräche, die privat oder auch öffentlich sein können (Tischgespräche, Talkshows jeglicher Art, Interviews etc.), ausgewählte Probleme untersuchen und im Rahmen des Seminars präsentieren.

Leistungsnachweis
(3/5 CP)

Aktive Teilnahme und Referat oder Aktive Teilnahme und Hausarbeit

Literatur

Zur Vorbereitung empfohlene Literatur:

Brinker, Klaus und Sager, Sven 2001³. *Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung*, Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Deppermann, Arnulf 2008⁴. *Gespräche analysieren*. Wiesbaden: VS Verlag (= Qualitative Sozialforschung, 3).

Gülich, Elisabeth & Lorenza Mondada 2008. *Konversationsanalyse - Eine Einführung am Beispiel des Französischen*. Tübingen: Niemeyer Verlag

Henne, Helmut und Rehbock, Helmut 2001⁴, *Einführung in die Gesprächsanalyse*. Berlin, New York: deGruyter.

Hutchby, Ian & Robin Wooffitt 2008². *Conversation Analysis*. Cambridge: Polity Press

Liddicoat, Anthony 2007. *An Introduction to Conversation Analysis*. London: Continuum

Ten Have, Paul 2007². *Doing Conversation Analysis*. London: Sage Publications

42748

Diskursanalyse B

(Alternativ zu Diskursanalyse A)

Prof. Dr. Fritz Serzisko

Di 14-15.30

Raum

S65

42734	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Fragen des idg. Verbums <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 10-11.30	Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Hauptseminars ist eine Darstellung der Probleme und Möglichkeiten der Rekonstruktion der indogermanischen verbalen Morphosyntax, insbes. die Kategorien Aktionsart, Aspekt, Tempus und Modus, sowie die Vorgeschichte des indogermanischen Verbalsystems und die Stellung des Anatolischen. Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit
Literatur	<i>J. Jasanoff, Hittite and the Indo-European Verb. Oxford OUP 2003.</i> <i>H. Rix (Hrg.), Lexikon der indogermanischen Verben. Wiesbaden 2001².</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

BA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Einführungsseminare

42651	Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft A (Alternativ zu Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft B) <i>Dr. Isabel Compes</i>
Mo 17.45-19.15 Do 16-17.30	Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft
Raum	VIII
Kursinhalt	Ziel der Lehrveranstaltung ist es, Studienanfänger mit der Disziplin der Allgemeinen Sprachwissenschaft bekannt zu machen. Der Kurs ist in fünf Teile gegliedert: Ausgehend von der Frage: „Was ist Sprache?“ beschäftigt sich der erste Teil mit dem PHÄNOMEN SPRACHE: Dazu gehören Themen wie 'Sprache als Kommunikation', 'semiotische Grundlagen' und 'linguistische Beschreibungsebenen'. Im zweiten Teil steht die SEMANTIK und damit der sprachwissenschaftliche Bedeutungsbegriff im Zentrum. Die unterschiedlichen Formen des Sprachgebrauchs werden im dritten Teil PRAGMATIK vorgestellt. Betrachtet werden u.a. der Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und die Diskurs- und Konversationsanalyse. Im vierten Teil werden SPRACHLICHE EINHEITEN eingeführt. Dabei geht es vom Text über den Satz und die Phrase bis hin zum Wort. Im fünften Teil geht es abschließend um sogenannte BINDESTRICHDISZIPLINEN wie Spracherwerb, Sprachstörungen und sprachliche Varietät.
Leistungsnachweis (4 CP)	Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, Pflichtlektüre, Hausaufgaben.
Literatur	<i>Für Teile des Kurses werden Abschnitte aus dem folgenden Buch zugrundelegt:</i> <i>OGrady, William, Michael Dobrovolsky & Francis Katamba 1996. Contemporary Linguistics. An Introduction. Harlow et al.: Longman.</i> <i>Als einführende Lektüre wird empfohlen:</i> <i>Yule, George 1996. 2. Aufl. The Study of Language. Cambridge: Cambridge University Press.</i>
42738	Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft A (Alternativ zu Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft A) <i>Dr. Isabel Compes</i>
Di 12-13.30 Mi 14-15.30	
Raum	G

42652	Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I A (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft B) Dr. Antje Casaretto
Mi 10-11.30	Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft
Raum	G
Kursinhalt	Diese Veranstaltung ist auf zwei Semester angelegt. Im ersten Teil wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.: - Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft - Methodik der Rekonstruktion - Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch) - Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel
Leistungsnachweis (3 CP)	Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.</i> <i>Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.</i>
42740	Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I B (<u>Alternativ</u> zu Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft A) Dr. Antje Casaretto
Di 14-15.30	
Raum	S11

Seminare

42670	Historische Grammatik des Altindischen I <i>Felix Thies, M.A.</i>
Mo 14-15.30	Aufbaumodul 2: Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft: Altindisch
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Im Seminar sollen Grundkenntnisse des Altindischen in Form des klassischen Sanskrit vermittelt werden, das neben Griechisch einen Grundpfeiler für die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems bildet.</p> <p>Das Seminar besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Teilen (Altindisch I im Winter- und Altindisch II im Sommersemester), in denen die synchrone und historische Grammatik des Sanskrit dargestellt und mittels einfacher Übungsstücke gefestigt werden soll.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
42671	Lektüre inschriftlicher Texte: Atlateinische Inschriften <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 8-9.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	VI
Kursinhalt	<p>Die atlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen. In diesem Seminar werden bedeutende atlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<p><i>Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.</i></p> <p><i>Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.</i></p> <p><i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i></p>

Hauptseminare

42734	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Fragen des idg. Verbum <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 10-11.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Hauptseminars ist eine Darstellung der Probleme und Möglichkeiten der Rekonstruktion der indogermanischen verbalen Morphosyntax, insbes. die Kategorien Aktionsart, Aspekt, Tempus und Modus, sowie die Vorgeschichte des indogermanischen Verbalsystems und die Stellung des Anatolischen. Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit
Literatur	<i>J. Jasanoff, Hittite and the Indo-European Verb. Oxford OUP 2003.</i> <i>H. Rix (Hrg.), Lexikon der indogermanischen Verben. Wiesbaden 2001².</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

MA Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Seminare

42662 **Probleme und Methodik der empirischen Sprachbeschreibung
(Feldforschung)**
Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 16-17.30 **Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung**
Do 14-15.30

ACHTUNG BEGINN:
9.10. um 10.30
im SR links
(= 1 Woche VOR Vor-
lesungsbeginn!!)

Raum Seminarraum links

Kursinhalt Die Kursteilnehmer werden anhand einer ihnen (hoffentlich) unbekannt
nichtindoeuropäischen Sprache in die linguistische Feldforschung einge-
führt. Die Sprachanalyse reicht von der Transkription einzelner Wörter, der
Analyse des phonologischen Systems, über morphologische Paradigmen
bis hin zur Analyse größerer Diskurseinheiten. All dieses wird in Zusam-
menarbeit mit einer Muttersprachlerin erarbeitet und von den Kursteilneh-
mern als Dokumentation zu dieser Sprache archiviert. Die diesem Modul
zugeordnete "Mündliche Masterprüfung zu Portfolio Felddaten" bezieht
sich auf die hier gesammelten und analysierten Daten.
WICHTIG: In der Woche VOR Vorlesungsbeginn, am 9. und 10.10.,
findet jeweils ab 10.30 Uhr eine kompakte Einführung in Aufnahme
und Bearbeitung von Audio- und Videodaten, sowie in die linguisti-
schen Programme Elan und Toolbox statt. Die hier erworbenen
Kenntnisse sind Voraussetzung für die Bearbeitung der im Kurs er-
hobenen Daten. Eine Teilnahme ist verpflichtend.

Leistungsnachweis Aktive Teilnahme
(4 CP)

42663	Linguistische Evidenz: Jugendsprache in Köln <i>Dr. Sonja Gipper</i>
Mi 16-17.30	Mastermodul 1a: Grundlagen der empirischen Sprachbeschreibung
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	In diesem Kurs soll die sprachwissenschaftliche Datenerhebung geübt werden. Als Grundlage werden wir eine Dokumentation zu Jugendsprache in Köln anlegen. Hierzu sollen Video-Sprachaufnahmen und Transkriptionen angefertigt werden. In der Hausarbeit werden die Daten dann analysiert. Wir werden im Kurs qualitative und quantitative Methoden der Datenanalyse besprechen.
Leistungsnachweis (6 CP)	Regelmäßige und aktive Teilnahme, Lektüre, Datenerhebung, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung zu einer eigenen empirischen Studie.
42664	Schwerpunkt Forschungsseminar I: Bildlinguistik <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
Do 12-13.30	Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	„Die Bildlinguistik stellt ein sich gerade formierendes Teilgebiet der Sprachwissenschaft dar, das sich mit dem Zusammenwirken von Sprache und Bild in konkreten Kommunikationszusammenhängen beschäftigt. Sie bildet eine Schnittstelle zwischen den sprachwissenschaftlichen Teildisziplinen der Text-, Medien-, Kognitions- und Diskurslinguistik“, heißt es bei Wikipedia. In diesem Seminar sollen Text-Bild-Verhältnisse theoretisch aufgearbeitet werden und an konkreten Beispielen empirisch untersucht werden. Dabei sollen vor allem Printmedien (Zeitung, Buchillustrationen) aber auch Text-Bild-Zusammenhänge im Fernsehen (Nachrichten, Magazinsendungen) untersucht werden.
Leistungsnachweis (2/6/7 CP)	EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP) MM 2a, MM 3a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP) EM 2a: Aktive Teilnahme, große Hausarbeit (7 CP)
Literatur	<i>Diekmannshenke, Hajo; Klemm, Michael; Stöckl, Hartmut (Hrsg.) 2011. Bildlinguistik. Theorien - Methoden - Fallbeispiele. Berlin: Erich Schmidt Verlag.</i> <i>Fix, Ulla; Wellmann, Hans (Hrsg.), 2000. Bild im Text - Text und Bild. Heidelberg: C. Winter.</i> <i>Große, Franziska 2011. Bild-Linguistik. Grundbegriffe und Methoden der linguistischen Bildanalyse in Text- und Diskursumgebungen. Frankfurt/M. u.a. Peter Lang Verlag.</i> <i>Muckenhaupt, Manfred, 1985. Text und Bild: Grundfragen der Beschreibung von Text-Bild-Kommunikation aus sprachwissenschaftlicher Sicht. Tübingen: Gunter Narr Verlag.</i> <i>Stöckl, Hartmut, 2004. Die Sprache im Bild - Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text. Berlin/New York: de Gruyter.</i> <i>Straßner, Erich 2002. Text-Bild-Kommunikation. Tübingen: Niemeyer.</i>

42665

Multiverbale Konstruktionen

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 12-13.30

Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich
Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz
Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien
Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Gewöhnlich enthält ein einfacher Satz (*clause*) nur ein verbales Prädikat, aber es gibt eine Vielzahl von Konstruktionen, an denen mehrere Prädikate beteiligt sind. Dazu zählen sogenannte sekundäre Prädikate, serielle Verbkonstruktionen, Koverbkonstruktionen usw. Das Seminar beschäftigt sich mit der sprachvergleichenden Systematik dieser Konstruktionen und den damit verknüpften Analyseproblemen. Zentrales Thema dabei ist die Frage, inwiefern man hier davon sprechen kann, dass es mehr als ein Prädikat in einem einfachen Satz gibt. Oder, umgekehrt betrachtet, was eigentlich genau einfache Sätze von komplexen Sätzen mit mehreren Teilsätzen unterscheidet.

Leistungsnachweis
(2/6/7 CP)

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit im Umfang von 4000 Wörtern (für 6 CP)

EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

MM 2a, MM 3a: Aktive Teilnahme, Hausarbeit (6 CP)

EM 2a: Aktive Teilnahme, große Hausarbeit (7 CP)

Literatur

Alsina, Alex, Joan Bresnan & Peter Sells (eds), 1997, Complex Predicates, Stanford: CSLI

Amberber, M., B. Baker & M. Harvey (eds), 2010, Complex Predicates: Cross-Linguistic Perspectives on Event Structure, Cambridge: Cambridge University Press

Bril, Isabel, (ed.), 2010, Clause Linking and Clause Hierarchy: Syntax and pragmatics, Amsterdam/ Philadelphia: Benjamins

Himmelmann, Nikolaus P., & Schultze-Berndt, Eva (eds), 2005, Secondary predication and adverbial modification. The Typology of Depictives, Oxford: Oxford University Press

42669	Griechisch I <i>Dr. Ana Vegas Sansalvador</i>
Do 8-9.30	Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik
Raum	S94
Kursinhalt	<p>Der auf zwei Semester angelegte Kurs stellt eine Einführung in das Altgriechische und in die Betrachtung der historischen Grammatik dieser Sprache dar.</p> <p>Im ersten Kursteil sollen grundlegende synchrone Kenntnisse des klassischen Griechischen anhand einfacher Lesestücke erworben werden, die im Kurs erarbeitet und besprochen werden.</p> <p>Der im Sommersemester anschließende zweite Teil widmet sich neben dem weiterführenden Erwerb synchroner Sprachkenntnisse der vertieften Einarbeitung in die historisch-vergleichende Grammatik des Griechischen.</p> <p>Ergänzend zu Griechisch I wird der freiwillige Besuch des Kurses „Griechische Lektüre“ (42744b) bei Matilde Serangeli, M.A. empfohlen. Terminabsprache in der ersten Sitzung von Griechisch I.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<p><i>Empfohlene Lektüre:</i></p> <p>1. <i>Ars Graeca. Grammatik. Paderborn 1981</i></p> <p>2. <i>Ars Graeca. Lehr -und Übungsbuch. München 1982.</i></p>
42670	Historische Grammatik des Altindischen I <i>Felix Thies, M.A.</i>
Mo 14-15.30	Ergänzungsmodul 1b: Historische Grammatik
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Im Seminar sollen Grundkenntnisse des Altindischen in Form des klassischen Sanskrit vermittelt werden, das neben Griechisch einen Grundpfeiler für die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems bildet.</p> <p>Das Seminar besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Teilen (Altindisch I im Winter- und Altindisch II im Sommersemester), in denen die synchrone und historische Grammatik des Sanskrit dargestellt und mittels einfacher Übungsstücke gefestigt werden soll.</p>
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme

42749

Einführung in die Functional Discourse Grammar (FDG)

Dr. Paul-Otto Samuelsdorff

Mi 14-15.30

Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik.

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich".

Grundkenntnisse der Semantik werden vorausgesetzt.

Leistungsnachweis
(2/6 CP)

Erhalt eines Teilnahme­scheins: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.

Aktive Teilnahme (2 CP),

aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)

Literatur

Lehrbuch:

Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008. Functional Discourse Grammar. A typologically-based theory of language structure. Oxford U.P.

Literatur:

Dik, Simon C. 1997. The Theory of Functional Grammar. Part 1: The Structure of the Clause. Berlin/New York: Mouton de Gruyter.

42749a	<p>Höflichkeit aus cross-kultureller Perspektive PD Dr. Leila Behrens</p>
Mo 12-13.30	<p>Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien (Wahlpflichtmodul 1: Konstruktion kultureller Identität: Studiengang MA Interkulturelle Kommunikation und Bildung)</p>
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>Seit Levinson und Browns einflussreicher Arbeit „Universals in Language Usage: Politeness Phenomena“ vor 35 Jahren ist die Beschäftigung mit (sprachlicher) Höflichkeit zu einem wichtigen Forschungszweig herangewachsen, wovon diverse Monographien, Sammelbände, Zeitschriften-schwerpunkte und sogar eine eigene Zeitschrift (Journal of Politeness Research) zeugen. Im ersten Teil des Seminars wollen wir uns einen theoretischen Überblick über diese Entwicklung verschaffen (Facework, Höflichkeit als kultur- und sprachspezifisches Konzept vs. Höflichkeit als Universelle Kategorie, Indirektheit, Unhöflichkeit, (Un-)höflichkeit in Zusammenhang mit Macht, Identität, Humor usw., (Un-)höflichkeit in verschiedenen Genres und Medien).</p> <p>Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns mit kulturellen Differenzen im Bereich der Höflichkeit beschäftigen. Dieser Teil soll möglichst empirisch gestaltet werden, gerne in Form einer Gruppenarbeit. Dabei kann man, je nach Interessenlage, einen eher cross-kulturellen Schwerpunkt setzen, bei dem Höflichkeitskonzepte in zwei oder mehreren Kulturarealen nach verschiedenen Aspekten miteinander verglichen werden. Oder man konzentriert sich auf interkulturelle Fragen, bzw. auf die Frage, wann und wie divergierende Höflichkeitskonzepte zu interkulturellen Missverständnissen führen. Gut untersucht sind in diesem Zusammenhang Sprechakte (Entschuldigung, Aufforderung usw.), aber auch andere Themen kommen in Frage, wie z.B. Höflichkeit bei Meinungsverschiedenheiten oder bei Streit.</p>
Leistungsnachweis (2/6/7 CP)	<p>MM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) MM 3a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP) EM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (7 CP) EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme und schriftliche Hausarbeit (6 CP)</p>
Literatur	<p><i>Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie in elektronischer Form (Citavi) zur Verfügung gestellt.</i> <i>Bis dahin eine kleine Auswahl:</i> Brown, Penelope & Levinson, Stephen (1978), <i>Universals in Language Usage: Politeness Phenomena</i>. In: Goody, Esther N. (ed.), <i>Questions and Politeness. Strategies in Social Interaction</i>. Cambridge: CUP, 56–289. Kasper, Gabriele (1990), <i>Linguistic Politeness: Current Research Issues</i>. <i>Journal of Pragmatics</i> 14/2, 193–218. Watts, Richard J. (2003), <i>Politeness</i>. Cambridge: CUP. Bousfield, Derek & Locher, Miriam (eds.), 2008. <i>Impoliteness in Language</i>. Mouton de Gruyter, Berlin/New York. Leech, Geoffrey (2007), <i>Politeness: Is There an East-West Divide?</i> <i>Journal of Politeness Research</i> 3/2, 167–206.</p>

42749b

Sprache in sozialer Interaktion

PD Dr. Leila Behrens

Di 14-15.30

Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich
Mastermodul 3a: Varianz/Invarianz
Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien
Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
(Wahlpflichtmodul 1: Konstruktion kultureller Identität: Studiengang MA Interkulturelle Kommunikation und Bildung)

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Sprachliche Kommunikation ist soziale Interaktion und kann nur als solche verstanden bzw. angemessen beschrieben bzw. erklärt werden. Was zunächst als trivial klingt, stellt keineswegs eine Selbstverständlichkeit in der Forschungsgeschichte der Linguistik dar, die lange Zeit einseitig sprecher- und allenfalls hörerorientiert war (und nicht interaktional), mit einer deutlichen Präferenz für kontextarme Äußerungen in Monologform. Erst in den letzten 20 Jahren setzte sich ein starkes Umdenken durch. Vorreiter in dieser Hinsicht waren Anhänger der Interaktionalen Soziolinguistik bzw. Ethnomethodologie, die Konversation ausdrücklich als Teil sozialer Interaktion verstehen wollen. Gleichzeitig entwickelten kognitive sowie Sozial- und Entwicklungspsychologen Kommunikationsmodelle (z.B. Herbert Clark, Robert Krauss und Michael Tomasello), in denen „joint action“ und der damit einhergehend „common ground“ eine Schlüsselrolle spielen. Im Einklang damit betonen moderne Pragmatiktheorien (vorneweg die Relevanztheorie) immer stärker, dass kommunikative Schlussfolgerungen in elementarer Weise Metakognition erfordern, also eine simultan ablaufende gegenseitige Zuschreibung von mentalen Zuständen (Absichten, Emotionen, Annahmen usw.). Das Stichwort heißt hier „Theories of Mind“, ein Begriff, der in der Neuroforschung einen Boom von Experimenten ausgelöst hat. Zu erwähnen wäre noch die verstärkte Hinwendung zu Dialogmodellen, die sowohl in Computerwissenschaften als auch in anderen mit Linguistik verwandten Subdisziplinen (wie z.B. Argumentationstheorie) seit Jahren zu beobachten ist. Schließlich gibt es vermehrt Anzeichen dafür, dass interpersonelle bzw. interaktionale Aspekte der Kommunikation auch für die Sprachtypologie relevant sein könnten. Im Seminar sollen diese verschiedenen interdisziplinären Stränge zusammengeführt werden. Neben theoretischer Diskussion ist eigenständige empirische Arbeit zu einem bestimmten Thema (z.B. Streitgespräch) erwünscht, gerne in Form einer Gruppenarbeit. Das empirische Thema wird nach Interessenlage festgelegt.

Leistungsnachweis
(2/6/7 CP)

EM 1d: Aktive Teilnahme (2 CP)
EM 1d: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)
MM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)
MM 3a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (6 CP)
EM 2a: Aktive Teilnahme und Hausarbeit (7 CP)

Literatur

Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie in elektronischer Form (Citavi) zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:
Selting, Margret & Couper-Kuhlen, Elizabeth (2000), *Argumente für die Entwicklung einer 'interaktionalen Linguistik'. Gesprächsforschung 1*, 76–95.
D'hondt, Sigurd, Östman, Jan-Ola & Verschueren, Jef (eds.) (2009), *The Pragmatics of Interaction*. Amsterdam: Benjamins.
Streeck, Jürgen (ed.) (2010), *New Adventures in Language and Interaction*. Amsterdam: Benjamins.
Zlatev, Jordan et al. (eds.) (2008), *The Shared Mind. Perspectives on Intersubjectivity*. Amsterdam: Benjamins.

Kolloquien

42735

Vorstellung Masterprojekt
Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Mi 12-13.30
(Vorbereitung:
23.10.)

Mastermodul 2a: Empirischer Sprachvergleich

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 23.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis
(8 CP)

Leistungsnachweis (für Masterstudierende):
regelmäßige aktive Teilnahme (2 CP), Präsentation (6 CP)

42737

Sprachwissenschaftliches Kolloquium
Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann et al.

Do 16-17.30
(14-tägig)

Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien

Raum

Seminarraum rechts

Leistungsnachweis
(1 CP)

MA Linguistik

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

42671	Lektüre inschriftlicher Texte: Altlateinische Inschriften <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 8-9.30	Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	VI
Kursinhalt	Die altlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen. In diesem Seminar werden bedeutende altlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.</i> <i>Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>
42672	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Armenisch <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 10-11.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Kurs bietet eine Einführung in die synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen, das in zahlreichen, v.a. literarischen Zeugnissen (Historiographie, Biographie, Hagiographie, Theologie usw.) ab dem 5. Jh. n. Chr. belegt ist und bis ins 19. Jh. die schriftsprachliche Norm des Armenischen war. Neben dem Erlernen der armenischen Schrift soll insbesondere die Nominal- und Verbalmorphologie besprochen und eingeübt werden, begleitet von gemeinsamer Lektüre ausgewählter klassisch-armenischer Texte. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.</i> <i>Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>

42741	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I): Avestisch I <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 17.45-19.15	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Avestische, die Sprache der heiligen Bücher des von Zarathustra gegründeten Mazdaismus, stellt trotz textueller Schwierigkeiten die urtümliche Form des Altiranischen dar. Im Seminar werden die Grundzüge des Avestischen dargestellt und an Hand von ausgewählter Lektüre erläutert.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>K. Hoffmann-B. Forssman: Avestische Laut- und Flexionslehre. Innsbruck 1997.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>
42743	Altpreußisch <i>Felix Thies, M.A.</i>
Vorbesprechung: 9.10., 10 Uhr	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Kursinhalt	Das Altpreußische (auch Prußisch, Pruzzisch oder Pruthenisch) stellt die älteste erhaltene Form einer baltischen Sprache dar. Die wichtigsten Quellen des Altpreußischen sind das etwa 800 Wörter umfassende Elbinger Vokabular aus dem 15. sowie die preußischen Katechismen aus dem 16. Jahrhundert. Aufgrund dieser defizitären Quellenlage lässt sich die Grammatik des Altpreußischen nur lückenhaft erschließen, liefert aber dennoch einen wichtigen Beitrag zu unserem Verständnis der baltischen Sprachgeschichte. Gegenstand des Seminars sind eine Einführung in Methoden und Probleme der baltischen Sprachwissenschaft, Darstellung der Laut- und Formenlehre des Altpreußischen im historisch-vergleichenden Kontext und Lektüre der altpreußischen Sprachdenkmäler mit etymologischem Kommentar.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Endzelin, J. (1944): Altpreußische Grammatik. Riga.</i> <i>Endzelīns, J. (1943): Senprūšu valoda. Riga.</i> <i>Mažiulis, V. (1988-97): Prūsų Kalbos Etimologijos Žodynas. Vilnius.</i> <i>--- (2004): Prūsų Kalbos Istorinė Gramatika. Vilnius.</i> <i>Petit, D. (2010): Untersuchungen zu den baltischen Sprachen. Leiden/Boston.</i> <i>Schmalstieg, W. (1974): An Old Prussian Grammar. London.</i> <i>Smoczyński, W. (2005): Lexikon der Altpreußischen Verben. Innsbruck.</i> <i>Trautmann, R. (1910): Die altpreußischen Sprachdenkmäler. Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch. Göttingen.</i>

42742 **Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache (I):
Hethitisch I**
Prof. Dr. José Luis García Ramón

Do 12-13.30 **Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I**
Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II

Raum Seminarraum rechts

Kursinhalt Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache der Hethiterreiches, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13. Jh.) dar. Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der hethitischen Grammatik mit linguistischem Kommentar althethitischer Texte.
Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.

Leistungsnachweis Aktive Teilnahme
(2 CP)

Literatur *C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.*
B. Fortson „Anatolian“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.
Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

42744 **Luwisch**
Dr. Sylvia Hutter

Do 10-11.30 **Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I**
Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II

Raum Seminarraum links

Kursinhalt In dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kenntnisse der luwischen Sprachen in ihrem sprachhistorischen Kontext anhand der Lektüre ausgewählter Inschriften aus dem ersten Jahrtausend v. Chr. vermittelt.

Leistungsnachweis Aktive Teilnahme
(2 CP)

Literatur *Melchert, H. Craig: Language. In: Melchert (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68), 170-210.*
Melchert, Luvian. In: Woodard (Hg.), The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages (2004), 576-584.
Plöchl, Reinhold: Einführung ins Hieroglyphen-Luwische, Dresden 2003 (= DBH 8).
Payne, Annick: Hieroglyphic Luwian. Wiesbaden 2004 (= Elementa Linguarum Orientis 3) oder Payne: Hieroglyphic Luwian: An Introduction with Original Texts. 2nd Revised Edition 2010 (= Subsidia et Instrumenta Linguarum Orientis 2).
Hawkins, J. David: Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions. Vol. I. Inscriptions of the Iron Age. Berlin / New York 2000 (= Untersuchungen zur indogermanischen Sprach- und Kulturwissenschaft / Studies in Indo-European Language and Culture 8.1).

42744a	Einführung in das Festlandkeltische <i>Dr. Torsten Meißner</i>
Di 10-11.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die festlandkeltischen Sprachen sowie ihre synchrone und vergleichende Grammatik gegeben. Im weiteren Verlauf werden dann die wichtigsten epigraphischen Sprachdenkmäler gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Voraussetzungen für die Teilnahme sind sichere Beherrschung der griechischen Schrift sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung und aktive Teilnahme an der Deutung der Inschriften.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Einführende Lektüre: Pierre-Yves Lambert, La langue gauloise, 2. Auflage, Paris 2003; Karl Horst Schmidt, „Grundlagen einer festlandkeltischen Grammatik“, in E. Vineis (Hrsg.), Le lingue indoeuropee di frammentaria attestazione/Die indogermanischen Restsprachen, Pisa 1983, 65-90; Wolfgang Meid, Zur Lesung und Deutung gallischer Inschriften, Innsbruck 1989.</i>

42744c

Jungavestisch

Dr. Velizar Sadovski

n.V.

Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I

Mastermodul 2b: Indogermanische Sprache II

Kursinhalt

Die Lehrveranstaltung behandelt eine der zwei überlieferten altostiranischen Sprachformen – das „Jungavestische“ (so apostrophiert im Gegensatz zu dem in den Gāthās von Zarathuštra bezeugten „Altavestisch“) – sowie das in dieser Sprachform abgefaßte Corpus der heiligen Texte der Zoroastrier (in Auswahl): die avestischen Hymnen (Yašts), die [außergāthischen] Teile der avestischen Liturgie (Yasna) sowie das vom Standpunkt der Ritual- und Gesellschaftsgeschichte bedeutsame „Gesetz gegen die Daēuuas“ (Vidēvdād).

Der wichtigste und größte Themenkomplex der Lehrveranstaltung wird die Einführung in die synchrone und historisch-vergleichende Grammatik des (Jung-)Avestischen sein. Es handelt sich dabei um die sprachlichen Stilmittel im Ausdrucks- und Inhaltsplan auf der Ebene der Phonologie, Morphologie, Syntax und Stilistik. Da die Vorlesung grundsätzlich für Anfänger/innen ohne Vorkenntnisse bzw. für moderat Fortgeschrittene konzipiert ist, wird die historische Phonologie des Jungavestischen (unter spezieller Berücksichtigung der Möglichkeiten einer indoiranischen Rekonstruktion) in diesem Rahmen einen besonderen Schwerpunkt darstellen. Sanskrit-Kenntnisse sind dabei keine Voraussetzung, aber sicher von Vorteil.

Anlässlich der ergänzend zum Vorlesungsteil angebotenen Textlektüre ausgewählter Beispiele aus der hymnischen Poesie (Yašt) und Prosa (Vidēvdād) in jungavestischer Sprache wird ein zweiter, spezifisch „Kölner“ Themenkomplex behandelt werden. Es handelt sich dabei um die Vergleichende Stilistik und Dichtersprachkunde und die Kenntnisse, die wir aus der (jung)avestischen Dichtersprache für die indogermanische Rekonstruktion gewinnen können. Unser Augenmerk wird hierbei auf die Stilfiguren und Tropen in der avestischen Poesie (im indoiranischen und indogermanischen Vergleich) fallen. Aus dem umfangreichen Textcorpus beider Sprachen werden die Stilmittel des sprachlichen Ausdrucks (sog. *Figurae elocutionis*) im laufenden Semester v.a. am Material der avestischen Yašts in Detail präsentiert.

Die Vorlesung ist sowohl für Studierende der Indogermanistik als auch für an vergleichender Phonologie und Grammatik, (poetischer) Syntax und Stilistik interessierte Hörer aus anderen philologischen Studienrichtungen der Universität Köln konzipiert. Mit Nachdruck empfohlen wird der parallele Besuch der im gleichen Semester laufenden Lehrveranstaltung von Prof. Dr. José Luis García Ramón zum Avestischen.

Eine ausführliche Literaturliste sowie Handouts zur Vorlesung werden zu Beginn der Lehrveranstaltung sowie laufend während des Unterrichts ausgeteilt. Zur ersten Orientierung im Vorfeld können die online bequem zugänglichen Encyclopaedia-Iranica-Beiträge von Karl Hoffmann, „Avestan Language I-III“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avestan-language> –, Jean Kellens, „Avesta, the Holy Book of the Zoroastrians“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avesta-holy-book> –, Gherardo Gnoli, „Avestan Geography“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avestan-geography> –, sowie Mary Boyce, „Avestan People“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avestan-people> –, empfohlen werden.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Aktive Teilnahme

42664	Schwerpunkt Forschungsseminar I: Bildlinguistik <i>Prof. Dr. Fritz Serzisko</i>
Do 12-13.30	Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>„Die Bildlinguistik stellt ein sich gerade formierendes Teilgebiet der Sprachwissenschaft dar, das sich mit dem Zusammenwirken von Sprache und Bild in konkreten Kommunikationszusammenhängen beschäftigt. Sie bildet eine Schnittstelle zwischen den sprachwissenschaftlichen Teildisziplinen der Text-, Medien-, Kognitions- und Diskurslinguistik“, heißt es bei Wikipedia.</p> <p>In diesem Seminar sollen Text-Bild-Verhältnisse theoretisch aufgearbeitet werden und an konkreten Beispielen empirisch untersucht werden. Dabei sollen vor allem Printmedien (Zeitung, Buchillustrationen) aber auch Text-Bild-Zusammenhänge im Fernsehen (Nachrichten, Magazinsendungen) untersucht werden.</p>
Leistungsnachweis (7 CP)	Aktive Teilnahme, große Hausarbeit
Literatur	<p><i>Diekmannshenke, Hajo; Klemm, Michael; Stöckl, Hartmut (Hrsg.) 2011. Bildlinguistik. Theorien - Methoden - Fallbeispiele. Berlin: Erich Schmidt Verlag.</i></p> <p><i>Fix, Ulla; Wellmann, Hans (Hrsg.), 2000. Bild im Text - Text und Bild. Heidelberg: C. Winter.</i></p> <p><i>Große, Franziska 2011. Bild-Linguistik. Grundbegriffe und Methoden der linguistischen Bildanalyse in Text- und Diskursumgebungen. Frankfurt/M. u.a. Peter Lang Verlag.</i></p> <p><i>Muckenhaupt, Manfred, 1985. Text und Bild: Grundfragen der Beschreibung von Text-Bild-Kommunikation aus sprachwissenschaftlicher Sicht. Tübingen: Gunter Narr Verlag.</i></p> <p><i>Stöckl, Hartmut, 2004. Die Sprache im Bild - Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text. Berlin/New York: de Gruyter.</i></p> <p><i>Straßner, Erich 2002. Text-Bild-Kommunikation. Tübingen: Niemeyer.</i></p>

42665

Multiverbale Konstruktionen

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 12-13.30

Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Gewöhnlich enthält ein einfacher Satz (*clause*) nur ein verbales Prädikat, aber es gibt eine Vielzahl von Konstruktionen, an denen mehrere Prädikate beteiligt sind. Dazu zählen sogenannte sekundäre Prädikate, serielle Verbkonstruktionen, Koverbkonstruktionen usw. Das Seminar beschäftigt sich mit der sprachvergleichenden Systematik dieser Konstruktionen und den damit verknüpften Analyseproblemen. Zentrales Thema dabei ist die Frage, inwiefern man hier davon sprechen kann, dass es mehr als ein Prädikat in einem einfachen Satz gibt. Oder, umgekehrt betrachtet, was eigentlich genau einfache Sätze von komplexen Sätzen mit mehreren Teilsätzen unterscheidet.

Leistungsnachweis
(7 CP)

Aktive Teilnahme, große Hausarbeit

Literatur

Alsina, Alex, Joan Bresnan & Peter Sells (eds), 1997, Complex Predicates, Stanford: CSLI

Amberber, M., B. Baker & M. Harvey (eds), 2010, Complex Predicates: Cross-Linguistic Perspectives on Event Structure, Cambridge: Cambridge University Press

Bril, Isabel, (ed.), 2010, Clause Linking and Clause Hierarchy: Syntax and pragmatics, Amsterdam/ Philadelphia: Benjamins

Himmelmann, Nikolaus P., & Schultze-Berndt, Eva (eds), 2005, Secondary predication and adverbial modification. The Typology of Depictives, Oxford: Oxford University Press

42749a

Höflichkeit aus cross-kultureller Perspektive

PD Dr. Leila Behrens

Mo 12-13.30

Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Seit Levinson und Browns einflussreicher Arbeit „Universals in Language Usage: Politeness Phenomena“ vor 35 Jahren ist die Beschäftigung mit (sprachlicher) Höflichkeit zu einem wichtigen Forschungszweig herangewachsen, wovon diverse Monographien, Sammelbände, Zeitschriften-schwerpunkte und sogar eine eigene Zeitschrift (Journal of Politeness Research) zeugen. Im ersten Teil des Seminars wollen wir uns einen theoretischen Überblick über diese Entwicklung verschaffen (Facework, Höflichkeit als kultur- und sprachspezifisches Konzept vs. Höflichkeit als Universelle Kategorie, Indirektheit, Unhöflichkeit, (Un-)höflichkeit in Zusammenhang mit Macht, Identität, Humor usw., (Un-)höflichkeit in verschiedenen Genres und Medien).

Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns mit kulturellen Differenzen im Bereich der Höflichkeit beschäftigen. Dieser Teil soll möglichst empirisch gestaltet werden, gerne in Form einer Gruppenarbeit. Dabei kann man, je nach Interessenlage, einen eher cross-kulturellen Schwerpunkt setzen, bei dem Höflichkeitskonzepte in zwei oder mehreren Kulturarealen nach verschiedenen Aspekten miteinander verglichen werden. Oder man konzentriert sich auf interkulturelle Fragen, bzw. auf die Frage, wann und wie divergierende Höflichkeitskonzepte zu interkulturellen Missverständnissen führen. Gut untersucht sind in diesem Zusammenhang Sprechakte (Entschuldigung, Aufforderung usw.), aber auch andere Themen kommen in Frage, wie z.B. Höflichkeit bei Meinungsverschiedenheiten oder bei Streit.

Leistungsnachweis
(7 CP)

Aktive Teilnahme und Hausarbeit

Literatur

Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie in elektronischer Form (Citavi) zur Verfügung gestellt.

Bis dahin eine kleine Auswahl:

Brown, Penelope & Levinson, Stephen (1978), Universals in Language Usage: Politeness Phenomena. In: Goody, Esther N. (ed.), Questions and Politeness. Strategies in Social Interaction. Cambridge: CUP, 56–289.

Kasper, Gabriele (1990), Linguistic Politeness: Current Research Issues. Journal of Pragmatics 14/2, 193–218.

Watts, Richard J. (2003), Politeness. Cambridge: CUP.

Bousfield, Derek & Locher, Miriam (eds.), 2008. Impoliteness in Language. Mouton de Gruyter, Berlin/New York.

Leech, Geoffrey (2007), Politeness: Is There an East-West Divide? Journal of Politeness Research 3/2, 167–206.

42749b

Sprache in sozialer Interaktion

PD Dr. Leila Behrens

Di 14-15.30

Ergänzungsmodul 2a: Varianz/Invarianz

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Sprachliche Kommunikation ist soziale Interaktion und kann nur als solche verstanden bzw. angemessen beschrieben bzw. erklärt werden. Was zunächst als trivial klingt, stellt keineswegs eine Selbstverständlichkeit in der Forschungsgeschichte der Linguistik dar, die lange Zeit einseitig sprecher- und allenfalls hörerorientiert war (und nicht interaktional), mit einer deutlichen Präferenz für kontextarme Äußerungen in Monologform. Erst in den letzten 20 Jahren setzte sich ein starkes Umdenken durch. Vorreiter in dieser Hinsicht waren Anhänger der Interaktionalen Soziolinguistik bzw. Ethnomethodologie, die Konversation ausdrücklich als Teil sozialer Interaktion verstehen wollen. Gleichzeitig entwickelten kognitive sowie Sozial- und Entwicklungspsychologen Kommunikationsmodelle (z.B. Herbert Clark, Robert Krauss und Michael Tomasello), in denen „joint action“ und der damit einhergehend „common ground“ eine Schlüsselrolle spielen. Im Einklang damit betonen moderne Pragmatiktheorien (vornehmlich die Relevanztheorie) immer stärker, dass kommunikative Schlussfolgerungen in elementarer Weise Metakognition erfordern, also eine simultan ablaufende gegenseitige Zuschreibung von mentalen Zuständen (Absichten, Emotionen, Annahmen usw.). Das Stichwort heißt hier „Theories of Mind“, ein Begriff, der in der Neuroforschung einen Boom von Experimenten ausgelöst hat. Zu erwähnen wäre noch die verstärkte Hinwendung zu Dialogmodellen, die sowohl in Computerwissenschaften als auch in anderen mit Linguistik verwandten Subdisziplinen (wie z.B. Argumentationstheorie) seit Jahren zu beobachten ist. Schließlich gibt es vermehrt Anzeichen dafür, dass interpersonelle bzw. interaktionale Aspekte der Kommunikation auch für die Sprachtypologie relevant sein könnten.

Im Seminar sollen diese verschiedenen interdisziplinären Stränge zusammengeführt werden. Neben theoretischer Diskussion ist eigenständige empirische Arbeit zu einem bestimmten Thema (z.B. Streitgespräch) erwünscht, gerne in Form einer Gruppenarbeit. Das empirische Thema wird nach Interessenlage festgelegt.

Leistungsnachweis
(7 CP)

Aktive Teilnahme und Hausarbeit

Literatur

Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie in elektronischer Form (Citavi) zur Verfügung gestellt.

Bis dahin eine kleine Auswahl:

Selting, Margret & Couper-Kuhlen, Elizabeth (2000), *Argumente für die Entwicklung einer 'interaktionalen Linguistik'. Gesprächsforschung 1*, 76–95.

D'hondt, Sigurd, Östman, Jan-Ola & Verschueren, Jef (eds.) (2009), *The Pragmatics of Interaction*. Amsterdam: Benjamins.

Streeck, Jürgen (ed.) (2010), *New Adventures in Language and Interaction*. Amsterdam: Benjamins.

Zlatev, Jordan et al. (eds.) (2008), *The Shared Mind. Perspectives on Intersubjectivity*. Amsterdam: Benjamins.

Hauptseminare

42734	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Fragen des idg. Verbuns <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 10-11.30	Mastermodul 1b: Indogermanische Sprachen I Ergänzungsmodul 1d: Ergänzende Fachstudien
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Hauptseminars ist eine Darstellung der Probleme und Möglichkeiten der Rekonstruktion der indogermanischen verbalen Morphosyntax, insbes. die Kategorien Aktionsart, Aspekt, Tempus und Modus, sowie die Vorgeschichte des indogermanischen Verbalsystems und die Stellung des Anatolischen. Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.
Leistungsnachweis (2/5 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit (5 CP im MM 1b), Aktive Teilnahme (2 CP im EM 1d), Hausarbeit (5 CP im EM 1d)
Literatur	<i>J. Jasanoff, Hittite and the Indo-European Verb. Oxford OUP 2003.</i> <i>H. Rix (Hrg.), Lexikon der indogermanischen Verben. Wiesbaden 2001².</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

Kolloquien

42735

Vorstellung Masterprojekt

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Mi 12-13.30
(Vorbesprechung:
23.10.)

Ergänzungsmodul 1a: Empirischer Sprachvergleich

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- und Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Das genaue Programm wird in der Sitzung am 23.10. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

Leistungsnachweis
(2 CP)

aktive Teilnahme

MA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

42670	Lektüre inschriftlicher Texte: Attlateinische Inschriften <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 8-9.30	Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive
Raum	VI
Kursinhalt	Die attlateinischen Inschriften stellen die ersten Zeugnisse der schriftlichen Überlieferung des Lateinischen dar. Sie bereichern wesentlich die Kenntnisse über Laut- und Formenlehre sowie Wortbildung und Onomastik. Die Inschriften sind Zeugen der Früh- und Vorgeschichte des Lateinischen. In diesem Seminar werden bedeutende attlateinische Inschriften linguistisch und philologisch kommentiert.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Literatur	<i>Hartmann, Markus. 2005. Die frühlateinischen Inschriften und ihre Datierung.</i> <i>Meiser, Gerhard. 1998. Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache.</i> <i>Weitere einschlägige Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</i>
42672	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache I: Armenisch <i>Dr. Daniel Kölligan</i>
Mi 10-11.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Kurs bietet eine Einführung in die synchrone Grammatik des Klassisch-Armenischen, das in zahlreichen, v.a. literarischen Zeugnissen (Historiographie, Biographie, Hagiographie, Theologie usw.) ab dem 5. Jh. n. Chr. belegt ist und bis ins 19. Jh. die schriftsprachliche Norm des Armenischen war. Neben dem Erlernen der armenischen Schrift soll insbesondere die Nominal- und Verbalmorphologie besprochen und eingeübt werden, begleitet von gemeinsamer Lektüre ausgewählter klassisch-armenischer Texte. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Schmitt, Rüdiger. 2007. Grammatik des Klassisch-Armenischen mit sprachvergleichenden Erläuterungen. Innsbruck: Institut für Sprachwissenschaft. ISBN 3-85124-707-8.</i> <i>Thomson, Robert. 1989. An introduction to classical Armenian. 2nd ed. New York: Delmar Books. ISBN 0-88206-009-0.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</i>

42741	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache I: Avestisch I <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 17.45-19.15	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Das Avestische, die Sprache der heiligen Bücher des von Zarathustra gegründeten Mazdaismus, stellt trotz textueller Schwierigkeiten die urtümliche Form des Altiranischen dar. Im Seminar werden die Grundzüge des Avestischen dargestellt und an Hand von ausgewählter Lektüre erläutert.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>K. Hoffmann-B. Forssman: Avestische Laut- und Flexionslehre. Innsbruck 1997.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

42742	Historische Grammatik einer indogermanischen Sprache I: Hethitisch <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Do 12-13.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache der Hethiterreiches, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13. Jh.) dar. Gegenstand des Seminars ist eine Darstellung der hethitischen Grammatik mit linguistischem Kommentar althethitischer Texte. Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages. Cambridge 2004, 551-575.</i> <i>B. Fortson „Anatolian“, in: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004, 154-176.</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

42743

Altpreußisch

Felix Thies, M.A.

Vorbesprechung:
9.10., 10 Uhr

Mastermodul 2: Indogermanische Sprache

Kursinhalt

Das Altpreußische (auch Prußisch, Pruzzisch oder Pruthenisch) stellt die älteste erhaltene Form einer baltischen Sprache dar.

Die wichtigsten Quellen des Altpreußischen sind das etwa 800 Wörter umfassende Elbinger Vokabular aus dem 15. sowie die preußischen Katechismen aus dem 16. Jahrhundert. Aufgrund dieser defizitären Quellenlage lässt sich die Grammatik des Altpreußischen nur lückenhaft erschließen, liefert aber dennoch einen wichtigen Beitrag zu unserem Verständnis der baltischen Sprachgeschichte.

Gegenstand des Seminars sind eine Einführung in Methoden und Probleme der baltischen Sprachwissenschaft, Darstellung der Laut- und Formenlehre des Altpreußischen im historisch-vergleichenden Kontext und Lektüre der altpreußischen Sprachdenkmäler mit etymologischem Kommentar.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Aktive Teilnahme

Literatur

Endzelin, J. (1944): Altpreußische Grammatik. Riga.

Endzelīns, J. (1943): Senprūšu valoda. Riga.

Mažiulis, V. (1988-97): Prūsų Kalbos Etimologijos Žodynas. Vilnius.

--- (2004): Prūsų Kalbos Istorinė Gramatika. Vilnius.

Petit, D. (2010): Untersuchungen zu den baltischen Sprachen. Leiden/Boston.

Schmalstieg, W. (1974): An Old Prussian Grammar. London.

Smoczyński, W. (2005): Lexikon der Altpreuussischen Verben. Innsbruck.

Trautmann, R. (1910): Die altpreußischen Sprachdenkmäler. Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch. Göttingen.

42744

Luwisch

Dr. Sylvia Hutter

Do 10-11.30

Mastermodul 2: Indogermanische Sprache

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

In dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende Kenntnisse der luwischen Sprachen in ihrem sprachhistorischen Kontext anhand der Lektüre ausgewählter Inschriften aus dem ersten Jahrtausend v. Chr. vermittelt.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Aktive Teilnahme

Literatur

Melchert, H. Craig: Language. In: Melchert (Hg.): The Luwians. Leiden / Boston 2003 (= HbO I/68), 170-210.

Melchert, Luvian. In: Woodard (Hg.), The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages (2004), 576-584.

Plöchl, Reinhold: Einführung ins Hieroglyphen-Luwische, Dresden 2003 (= DBH 8).

Payne, Annick: Hieroglyphic Luwian. Wiesbaden 2004 (= Elementa Linguarum Orientis 3) oder Payne: Hieroglyphic Luwian: An Introduction with Original Texts. 2nd Revised Edition 2010 (= Subsidia et Instrumenta Linguarum Orientis 2).

Hawkins, J. David: Corpus of Hieroglyphic Luwian Inscriptions. Vol. I. Inscriptions of the Iron Age. Berlin / New York 2000 (= Untersuchungen zur indogermanischen Sprach- und Kulturwissenschaft / Studies in Indo-European Language and Culture 8.1).

42744a	Einführung in das Festlandkeltische <i>Dr. Torsten Meißner</i>
Di 10-11.30	Mastermodul 2: Indogermanische Sprache
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	In dieser Veranstaltung wird zunächst ein Überblick über die festlandkeltischen Sprachen sowie ihre synchrone und vergleichende Grammatik gegeben. Im weiteren Verlauf werden dann die wichtigsten epigraphischen Sprachdenkmäler gelesen und sprachhistorisch kommentiert. Voraussetzungen für die Teilnahme sind sichere Beherrschung der griechischen Schrift sowie die Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung und aktive Teilnahme an der Deutung der Inschriften.
Leistungsnachweis (2 CP)	Aktive Teilnahme
Literatur	<i>Einführende Lektüre: Pierre-Yves Lambert, La langue gauloise, 2. Auflage, Paris 2003; Karl Horst Schmidt, „Grundlagen einer festlandkeltischen Grammatik“, in E. Vineis (Hrsg.), Le lingue indoeuropee di frammentaria attestazione/Die indogermanischen Restsprachen, Pisa 1983, 65-90; Wolfgang Meid, Zur Lesung und Deutung gallischer Inschriften, Innsbruck 1989.</i>

42744c

Jungavestisch
Dr. Velizar Sadovski

n.V.

Mastermodul 2: Indogermanische Sprache

Kursinhalt

Die Lehrveranstaltung behandelt eine der zwei überlieferten altostiranischen Sprachformen – das „Jungavestische“ (so apostrophiert im Gegensatz zu dem in den Gāthās von Zarathuštra bezeugten „Altavestisch“) – sowie das in dieser Sprachform abgefaßte Corpus der heiligen Texte der Zoroastrier (in Auswahl): die avestischen Hymnen (Yašts), die [außergāthischen] Teile der avestischen Liturgie (Yasna) sowie das vom Standpunkt der Ritual- und Gesellschaftsgeschichte bedeutsame „Gesetz gegen die Daēuuas“ (Vidēvdād).

Der wichtigste und größte Themenkomplex der Lehrveranstaltung wird die Einführung in die synchrone und historisch-vergleichende Grammatik des (Jung-)Avestischen sein. Es handelt sich dabei um die sprachlichen Stilmittel im Ausdrucks- und Inhaltsplan auf der Ebene der Phonologie, Morphologie, Syntax und Stilistik. Da die Vorlesung grundsätzlich für Anfänger/innen ohne Vorkenntnisse bzw. für moderat Fortgeschrittene konzipiert ist, wird die historische Phonologie des Jungavestischen (unter spezieller Berücksichtigung der Möglichkeiten einer indoiranischen Rekonstruktion) in diesem Rahmen einen besonderen Schwerpunkt darstellen. Sanskrit-Kenntnisse sind dabei keine Voraussetzung, aber sicher von Vorteil.

Anlässlich der ergänzend zum Vorlesungsteil angebotenen Textlektüre ausgewählter Beispiele aus der hymnischen Poesie (Yašt) und Prosa (Vidēvdād) in jungavestischer Sprache wird ein zweiter, spezifisch „Kölner“ Themenkomplex behandelt werden. Es handelt sich dabei um die Vergleichende Stilistik und Dichtersprachkunde und die Kenntnisse, die wir aus der (jung)avestischen Dichtersprache für die indogermanische Rekonstruktion gewinnen können. Unser Augenmerk wird hierbei auf die Stilfiguren und Tropen in der avestischen Poesie (im indoiranischen und indogermanischen Vergleich) fallen. Aus dem umfangreichen Textcorpus beider Sprachen werden die Stilmittel des sprachlichen Ausdrucks (sog. *Figurae elocutionis*) im laufenden Semester v.a. am Material der avestischen Yašts in Detail präsentiert.

Die Vorlesung ist sowohl für Studierende der Indogermanistik als auch für an vergleichender Phonologie und Grammatik, (poetischer) Syntax und Stilistik interessierte Hörer aus anderen philologischen Studienrichtungen der Universität Köln konzipiert. Mit Nachdruck empfohlen wird der parallele Besuch der im gleichen Semester laufenden Lehrveranstaltung von Prof. Dr. José Luis García Ramón zum Avestischen.

Eine ausführliche Literaturliste sowie Handouts zur Vorlesung werden zu Beginn der Lehrveranstaltung sowie laufend während des Unterrichts ausgeteilt. Zur ersten Orientierung im Vorfeld können die online bequem zugänglichen Encyclopaedia-Iranica-Beiträge von Karl Hoffmann, „Avestan Language I-III“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avestan-language> –, Jean Kellens, „Avesta, the Holy Book of the Zoroastrians“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avesta-holy-book> –, Gherardo Gnoli, „Avestan Geography“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avestan-geography> –, sowie Mary Boyce, „Avestan People“ – <http://www.iranicaonline.org/articles/avestan-people> –, empfohlen werden.

Leistungsnachweis
(2 CP)

Aktive Teilnahme

Hauptseminare

42734	Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Fragen des idg. Verbums <i>Prof. Dr. José Luis García Ramón</i>
Fr 10-11.30	Mastermodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums unter sprachvergleichender Perspektive
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Gegenstand des Hauptseminars ist eine Darstellung der Probleme und Möglichkeiten der Rekonstruktion der indogermanischen verbalen Morphosyntax, insbes. die Kategorien Aktionsart, Aspekt, Tempus und Modus, sowie die Vorgeschichte des indogermanischen Verbalsystems und die Stellung des Anatolischen. Teilnahmevoraussetzung: Elementare Kenntnisse der Indogermanistik bzw. Kenntnisse einer alten idg. Sprache.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit
Literatur	<i>J. Jasanoff, Hittite and the Indo-European Verb. Oxford OUP 2003.</i> <i>H. Rix (Hrg.), Lexikon der indogermanischen Verben. Wiesbaden 2001².</i> <i>Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</i>

Weitere Veranstaltungen der Allgemeinen und Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft

42731	Grundlagen menschlicher Kommunikation <i>Dr. Sonja Gipper</i>
Mi 14-15.30	Mastermodul 3: Sprache und Kommunikation (Studiengang Interkulturelle Kommunikation und Bildung)
Raum	S82 (→ Berrenrather Str. 136)
Kursinhalt	In diesem Kurs behandeln wir die sprachwissenschaftlichen Grundlagen zur Analyse von interkulturellen Kommunikationssituationen. Wir besprechen verschiedene Kommunikationsmodelle und ihre Bedeutung für die interkulturelle Kommunikation. Desweiteren behandeln wir den Zusammenhang zwischen Sprache und Kommunikation.
Leistungsnachweis	Aktive Teilnahme, Referat
42744b	Griechische Lektüre <i>Matilde Serangeli, M.A.</i>
Mi. 17.45-19.15	Seminarraum links
Kursinhalt	Dieser Kurs ist ein freiwilliger Ergänzungskurz zum Seminar Griechisch I (42669) von Frau Dr. Ana Vegas Sansalvador. Die Terminabsprache für den Lektürekurs findet in der ersten Sitzung zu Griechisch I statt.

